

### **Fritz Bauer Freundeskreis**

Der Freundeskreis trifft sich regelmäßig alle zwei Monate im DGB-Haus, Braunschweig, Wilhelmstr.5. Interessenten sind jederzeit willkommen.

### **Rundbrief**

Der Fritz Bauer Freundeskreis gibt ca. 1x im Monat einen Rundbrief heraus, in dem bundesweit über aktuelle Aktivitäten, Veranstaltungen, Literatur und Filme zu Bauer informiert wird.

Bei Interesse wird der Rundbrief kostenlos per Mail zugesandt: [udo.dittmann@t-online.de](mailto:udo.dittmann@t-online.de)

### **Weitere Informationen sind zu finden unter:**

[www.fritz-bauer-freundeskreis.de](http://www.fritz-bauer-freundeskreis.de)

### **Anschrift:**

Fritz Bauer Freundeskreis  
c/o Udo Dittmann  
Große Straße 9  
38116 Braunschweig  
0531- 57 69 42  
[udo.dittmann@t-online.de](mailto:udo.dittmann@t-online.de)

### **Ziele des Fritz Bauer Freundeskreises**

Fritz Bauer ist nach seinem plötzlichen Tod 1968 in Vergessenheit geraten. Seit einigen Jahren wird er langsam wieder entdeckt. Eine erste Renaissance gab es in den Jahren 1993-95, die zur Gründung des Fritz Bauer Institutes in Frankfurt am Main im Jahr 1995 führte.

Seit dem Erscheinen der Biographie von Irmtud Wojak (2009) und dem Film "Tod auf Raten" (2010) hat eine verstärkte Wahrnehmung von Bauer begonnen, die auch zur Gründung des Fritz Bauer Freundeskreises führte (2011).

Ziel des Freundeskreises ist, die Erinnerung an Fritz Bauer zu fördern und seine Verdienste für Demokratie und Menschenrechte zu würdigen.

### **Schriften von Fritz Bauer (Auswahl)**

- Die Kriegsverbrecher vor Gericht. Zürich 1945.
- Das Verbrechen und die Gesellschaft. München. 1957.
- Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns. Frankfurt. 1965.
- Auf der Suche nach dem Recht. Stuttgart. 1966
- Die Humanität der Rechtsordnung. Ausgewählte Schriften. Hrsg von I.Wojak und J.Perels. 1998.

### **Filmmaterial**

- Fritz Bauer - Gespräche, Interviews und Reden aus den Fernseharchiven 1961-1968. Fritz Bauer Institut (Hrsg)
- Auschwitz vor Gericht/ Strafsache 4 Ks 2/63. Zwei Dokumentationen von Rolf Bickel und Dietrich Wagner. Hrsg. vom Fritz Bauer Institut und Absolut Medien

# **Fritz Bauer**

## **1903-1968**



**"Wenn ich mein Büro verlasse,  
betrete ich Feindesland."**

# **Generalstaatsanwalt in Braunschweig und Frankfurt a.M. 1950-1968**

**Fritz Bauer Freundeskreis**

## Zum Leben von Fritz Bauer

Fritz Bauer wurde 1903 in Stuttgart in einer deutsch-jüdischen Familie geboren. Nach der Schulzeit am dortigen Eberhard-Ludwig-Gymnasium studierte er Jura und evangelische Theologie in Heidelberg, München und Tübingen. 1930 wird er in Stuttgart jüngster Amtsrichter Deutschlands.

Auf Grund seiner Verbindungen zur SPD und dem Reichsbanner wird er schon kurz nach der Machtübernahme Hitlers im Frühjahr 1933 verhaftet und im KZ Heuberg untergebracht. Nach der Inhaftierung wird er aus seiner Tätigkeit als Amtsrichter entlassen.

1936 emigriert er nach Dänemark und 1943 weiter nach Schweden, wo er Willy Brandt kennenlernt. Im Juni 1945 kehrt Fritz Bauer wieder zurück nach Dänemark.

Von dort geht er nach Deutschland und wird 1949 Direktor am Landgericht Braunschweig. 1950 erfolgt seine Ernennung zum Generalstaatsanwalt in Braunschweig. Damit begann sein Wirken für eine Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Unrechtsstaat in der noch jungen Bundesrepublik.

In Braunschweig führt er den Prozess gegen *Otto Ernst Remer (1952)*, der ihn auch international bekannt machte. In diesem Prozess rehabilitierte er die Widerstandskämpfer des 20. Juli.

Von 1956-68 ist er als Generalstaatsanwalt in Frankfurt am Main tätig. Hier gab er den

entscheidenden *Hinweis über Eichmanns Aufenthaltsort* in Argentinien direkt an den israelischen Geheimdienst, was 1960 schließlich zu dessen Verhaftung führte.

Der Name von Fritz Bauer ist jedoch mit dem *Auschwitz-Prozess (1963-65)* verbunden, den er zum Teil gegen Widerstände in den eigenen Behörden initiierte. Dadurch setzte erstmals eine breite öffentliche Diskussion über die Judenvernichtung im NS-Staat ein.

Daneben hatte er seit 1959 mit den *Ermittlungen zu den NS-"Euthanasie"-Tätern* (Ärzte, Pfleger) sowie zu den *NS-Juristen*, die den Krankenmord juristisch abgesichert hatten, begonnen. Nach seinem plötzlichen Tod 1968 wurden diese Ermittlungen stillschweigend eingestellt.

Bauer geriet dann weitgehend in Vergessenheit. Seit einigen Jahren setzt eine verstärkte Erinnerung an sein Wirken ein.

Sein Ziel war die Humanisierung der Gesellschaft und des Strafrechts. Der Einsatz für Demokratie und Menschenrechte in der jungen Bundesrepublik und sein Kampf gegen Vergessen und Verdrängen waren beispielhaft.

### Lebensmotto von Fritz Bauer

*Was du nicht willst, dass man dir tu',  
das füg' auch keinem andern zu.*

### Dokumentarfilme:

*"Fritz Bauer - Tod auf Raten"*

ein Film von Ilona Ziok (2010)

*"Mörder unter uns - Fritz Bauers einsamer Kampf"* von Peter Hartl (ZDF-History / 2014)

### Spielfilme:

*"Das Labyrinth des Schweigens"*

von Giulio Ricciarelli (2014)

*"Der Staat gegen Fritz Bauer"*

von Lars Kraume (2015)

*„Die Akte General“*

von Stephan Wagner (2016)

### Literatur:

*Matthias Meusch:* Von der Diktatur zur Demokratie. Fritz Bauer und die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in Hessen (1956-1968). Historische Kommission Nassau. 2001.

*Irmlud Wojak:* Fritz Bauer. Eine Biographie. München. 2009.

*Ronen Steinke:* Fritz Bauer oder Auschwitz vor Gericht. München. 2013.

*Hanno Loewy, Bettina Winter:* NS-"Euthanasie" vor Gericht. Fritz Bauer und die Grenzen juristischer Bewältigung. Frankfurt. 1996.

*Claudia Fröhlich:* "Wider die Tabuisierung des Ungehorsams". Fritz Bauers Widerstandsbegriff und die Aufarbeitung von NS-Verbrechen. Frankfurt. 2006

*Werner Renz:* Fritz Bauer und das Versagen der Justiz. Nazi-Prozesse und ihre Tragödie. Hamburg 2015.

*Forschungsjournal Soziale Bewegungen:* Fritz Bauer - Menschenrechte als Herausforderung von Rechtspraxis und Rechtspolitik. Stuttgart. 2015.